

Stilgerechte Verdichtung

Autor(en): **Sutter, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stilgerechte Verdichtung

von Michael Sutter

Die Realisation von Neubauten im Ortsbild von Stans ist eine architektonische Gratwanderung.

Aus einem Studienauftrag geht nun ein innovatives Projekt für zwei neue Wohnhäuser in der Stanser Dorfzone hervor.

In unmittelbarer Nähe zum Stanser Dorfplatz, eingepasst zwischen Spielgasse, Spittelgasse und Engelbergstrasse, befinden sich zwei altgediente Wohnhäuser. Die Gebäude entsprechen nicht mehr den qualitativen Ansprüchen der Bauherrschaften und sollen durch Neubauten ersetzt werden. Da Stans im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) vermerkt ist, gibt es gewisse Grundsätze für die integrative Erhaltung von Gebäude- und Anlageteilen, Freiräumen und Platzsituationen. Die Wohnhäuser sind im Bauinventar der Gemeinde Stans nicht als schutzwürdig aufgeführt und können dementsprechend abgebrochen werden. Die Ersatzneubauten sollen in erster Linie ökonomische, funktionale und räumliche Bedürfnisse der Bauherrschaft decken und eine für das Stanser Ortsbild verträgliche architektonische Lösung erbringen. Beispielsweise durch ein maximales Bauvolumen innerhalb der gesetzlichen Richtlinien oder die Aufnahme der Strassenflucht der Spittelgasse für den Erhalt der Strassenraumqualität.



Für die Projektierung und Realisation der gewünschten Ersatzneubauten wurde von der Bauherrschaft auf Einladung unter vier Inner-schweizer Architekturbüros ein Studienauftrag erarbeitet. In enger Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Architekten und Denkmalpflege wurden die Projektideen eingehend geprüft und auf zwei Beurteilungsrundgängen diskutiert. Ein abschliessender Jurybericht umfasst den Studienauftrag und deklariert die verschiedenen Vor- und Nachteile der Lösungsansätze. Das Projekt *Passwerk* (Peter Frei Architektur, Luzern) konnte mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis genauso wenig überzeugen wie mit der fehlenden Bezugnahme zur Massstäblichkeit und Formensprache der ortsprägenden Architektur. Der Vorschlag *Instans* (Andreas Weber und Hans Lauber, Emmenbrücke) hingegen



musste wegen mangelnder Raumausnutzung und der dominanten Erscheinung als Solitärbauten zurückgestuft werden. Die Projekteingabe *Spittelspiel* (Waser/Achermann Architektur, Stans & f.a.r.s. architekten, Luzern) konnte sich unter anderem wegen der bedrängten Volumetrie der Dachkonstruktion und der komplizierten Bauweise einer Tiefgarage nicht durchsetzen.

Das aus dem Studienauftrag resultierte Siegerprojekt *Giebelständig* wurde vom Luzerner Architekturbüro Lütolf und Scheuner entwickelt. Ausschlaggebend für den überzeugenden Gesamteindruck sind die pragmatische Auseinandersetzung mit der städtebaulichen Problematik und die umfassende Reaktion auf die umliegende, dörfliche Architekturcharak-

teristik. Vor allem die gewünschte stilgerechte Verdichtung wird durch ein intelligentes Zusammenspiel zwischen Volumetrie und Anordnung der Bauelemente erreicht. Vorgesehen sind zwei kompakte, dreigeschossige Wohnhäuser mit Dachgeschoss, die durch subtile gestalterische Mittel einen einprägsamen Ausdruck erhalten. Die nicht orthogonalen, viereckigen Grundrisse fügen sich nahtlos in die Umgebung ein und stärken das lokale Wegnetz sowie die verzweigten Gassenräume. Zudem resultiert zwischen den beiden Gebäuden eine neue Raumsituation, die neben den Hauseingängen auch einen kleinen Hof vorsieht, der als möglicher neuer Standort für den historischen Kreuzbrunnen an der Spielgasse dienen könnte. Die städtebauliche Aufwertung wird unterstützt von einem zurückhaltenden Erscheinungsbild der Gebäudestruktur. Unregelmässig positionierte Fenster mit stehendem Format, ein grober Fassadenverputz, heller Farbanstrich und das traditionelle Kreuzfirstdach gehören zu den Hauptmerkmalen einer ortsbildtreuen Bauweise. Die Wirtschaftlichkeit der neuen Gebäude im Sinne des Kosten-Nutzen-Verhältnisses ist optimal und auch die geforderte Innenraumaufteilung der Bauherrschaft konnte erfüllt werden. Somit gewährleistet das Projekt *Giebelständig* eine überzeugende Eingliederung in den architektonischen Kontext innerhalb des historischen Kerns von Stans.